

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

**PRESSEMITTEILUNG**

27. September 2019

**Premiere: Heilig Abend**

Mirjam Loibl inszeniert Daniel Kehlmanns Theater-Duell mit Adeline Schebesch und Thomas Nunner in der 3. Etage

Mit der Premiere von Daniel Kehlmanns „Heilig Abend“ in der Regie von Mirjam Loibl startet am 2. Oktober das Theaterprogramm in der 3. Etage des Nürnberger Schauspielhauses.

High Noon an Heilig Abend: Ein Ermittler und eine Terrorverdächtige, Professorin für Philosophie, sitzen sich im Verhör gegenüber. Es ist 22.30 Uhr und er hat genau 90 Minuten Zeit, von ihr zu erfahren, wo sie eine Bombe gelegt hat, denn um Mitternacht wird sie explodieren. Aber: Gibt es diese Bombe wirklich? Und ist die Verdächtige tatsächlich schuldig oder werden wir Zeugen eines Akts staatlicher Willkür? In Daniel Kehlmanns Theater-Duell zwischen einer radikalen Systemkritikerin, gespielt von Adeline Schebesch, und ihrem unberechenbaren Vernehmer (Thomas Nunner) geht es um Terror, um Ausmaß und Berechtigung staatlicher Überwachung und um die Frage nach der Vereinbarkeit von Freiheit und Sicherheit in unserer rechtsstaatlichen Demokratie.

Mit „Heilig Abend“ hat Daniel Kehlmann („Die Vermessung der Welt“, „Tyll“) ein Stück in Echtzeit geschrieben: Bühnenfiguren und Publikum sind denselben zeitlichen Bedingungen ausgesetzt. Eingeschlossen in dem Vernehmungsraum und unter Zeitdruck bietet die Situation keine Ausflucht. Es entsteht „eine Reduktion auf die Grundsubstanz des Dramatischen – den Konflikt zwischen zwei Menschen“, so der Autor. Dabei verhandelt Kehlmann hochaktuelle Fragen: Was ist Terror, was Verrat? Wo beginnt Gewalt? Geschickt spielt er mit Erwartungen und Ängsten der Zuschauer\*innen. Im Zentrum stehen ein Mann, eine Frau – und die Uhr. Es ist halb elf an Heilig Abend. Philosophieprofessorin Judith wurde auf dem Weg zu ihren Eltern aus dem Taxi geholt. Nun sitzt sie Thomas, einem Polizisten, gegenüber, der sie – allerdings erst nach und nach – mit dem Verdacht konfrontiert, dass sie mit ihrem Ex-Mann für Mitternacht ein Bombenattentat geplant habe. Thomas weiß offenbar alles über Judith, über ihre gescheiterte Ehe, konspirative Treffen und ihre Theorien zu struktureller Gewalt. Er will herausfinden, wo sich die Bombe befindet, nutzt seine Überlegenheit und offenbart, dass ihr Ex-Mann nebenan ebenfalls verhört wird. Im Sinne des klassischen „Gefangenendilemmas“ spielt er die Verdächtigen gekonnt gegeneinander aus. Doch im Duell zwischen Vernehmer und Beschuldigter verschieben sich immer wieder die Machtverhältnisse. Denn Judith weiß um die Formen und Spielarten der Gewalt. Zumindest in der Theorie. Aus der Verdächtigten wird so zunehmend eine Anklägerin des Systems, die Fragen nach Sinn und Zweck von Überwachung und auch dieses konkreten Verhörs stellt und Thomas mit den Fragen nach seiner Rolle in dieser Inszenierung staatlicher Willkür zunehmend aus dem Konzept bringt.

Regisseurin **Mirjam Loibl** konzentriert sich in ihrer Inszenierung auf den Konflikt zwischen den beiden Figuren und setzt, stets mit Blick auf die Uhr, auf steigende Spannung. Dabei bleibt bis zuletzt ungewiss, ob die Verhörte lediglich mit dem Ermittler spielt oder ob sie tatsächlich zur konkreten Gewalt bereit ist.

Mirjam Loibl studierte Anthropologie und Politikwissenschaft in Bern. Von 2016 bis 2018 war sie feste Regieassistentin am Residenztheater in München. In dieser Zeit veranstaltete sie regelmäßig die Assistentenreihe „Nachts und Nebenbei“ mit szenischen Lesungen, Installationen und Konzerten. 2017 debütierte Mirjam Loibl mit Dawn Kings „Foxfinder“ im Marstall des Residenztheaters. Am Schauspiel Wuppertal inszenierte sie 2018 „Blick zurück im Zorn“ und kehrte Anfang 2019 mit „Begehren“ in den Marstall des Residenztheaters zurück.

Das Bühnenbild von **Maximilian Hartinger** macht die dritte Hauptfigur des Stücks zum Raum: die Uhr. In einem begrenzten Gitternetzraum, dessen Streben leuchtende Röhren sind, können die Ziffern einer Digitaluhr entstehen. Zugleich scheint dies nur ein Ausschnitt aus einem übergeordneten System von Machtstrukturen und Beobachtung zu sein. Maximilian Hartinger arbeitete nach dem Studium der Architektur in München und Oslo unter anderem für Peter Haimel und gründete anschließend sein eigenes Büro in München. Ein fortwährendes Interesse am Theater und die bewusste Entscheidung für ein breites Spektrum an Projekten führte über kleinere Produktionen nun zur Zusammenarbeit mit Mirjam Loibl in Nürnberg.

In der Inszenierung von Mirjam Loibl sind Kammerschauspielerinnen **Adeline Schebesch** in der Rolle der Philosophieprofessorin Judith und Kammerschauspieler **Thomas Nunner** als vernehmender Polizist Thomas auf der Bühne zu sehen.

## Heilig Abend

Von Daniel Kehlmann

**Premiere: Mi., 2. Oktober 2019 um 20 Uhr, 3. Etage im Schauspielhaus**

**Regie:** Mirjam Loibl

**Bühne und Kostüme:** Maximilian Hartinger

**Licht-Design:** Florian Kenner

**Dramaturgie:** Sascha Kölzow

**Mit:** Thomas Nunner, Adeline Schebesch

**Weitere Vorstellungen im Oktober 2019:**

So., 06.10.2019, 20 Uhr / So., 13.10.2019, 20 Uhr / Sa., 19.10.2019, 20 Uhr

**Tickets:**

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter [www.staatstheater-nuernberg.de](http://www.staatstheater-nuernberg.de)